

# ASV Fokus 60+

3|2023

## Umbau oder Umziehen?

Themenanlass ASV S|4

## Erfahrungen rund ums Wohnen im Alter

Vier Personen geben Einblick S|6

## Denkanstösse zum Wohnen im Alter

S|12

## Umzugs- und Packhilfe

Pro Senectute Aargau S|14

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser



Wie möchten Sie im Alter gerne wohnen? Vielleicht sind Sie ja mit Ihrer heutigen Situation völlig zufrieden und schieben den Entscheid noch etwas vor sich her. Das ist völlig legitim und verständlich. Trotzdem, irgendwann kommt der Moment, da Fragen auftauchen wie: Möchte oder muss ich noch einmal umziehen, ist ein Umbau zu einer altersgerechteren Wohnung im heutigen Zuhause möglich und finanzierbar? Der ASV hat diese Themen an einem Anlass Ende August aufgenommen und mit Fachleuten diskutiert. Dazu mehr im folgenden Beitrag.

## Vielfalt beim Wohnen im Alter

In weiteren Beiträgen erfahren Sie mehr über mögliche Wohnformen und was bei einem Wechsel zu bedenken ist. Der Kanton motiviert die Gemeinden nicht nur, neue Wohnmodelle zu unterstützen, sondern gibt auch konkrete Aufträge. Und im Beitrag der Aargauischen Kantonalbank erfahren Sie, welchen Einfluss das Konjunkturbarometer auf die Industrie und damit auch unseren Wohlstand hat.

## Persönliche Erfahrungen

Betroffene schildern sehr offen ihre persönliche Wohnsituation und geplante Veränderungen. Im Beitrag der Pro Senectute wird das Projekt Umzugs- und Packhilfe vorgestellt. Eine handfeste Unterstützung, die entlastet.

## Wechsel

Leider müssen wir uns von der Geschäftsführerin der kantonalen Fachstelle Alter und Familie, Dr. Christina Zweifel, verabschieden. Unsere Würdigung kann ihrem grossartigen Wirken im Aargau nur zu einem kleinen Teil gerecht werden.

## Umfrage zum ASV Fokus 60+

Wir danken allen herzlich, welche sich an unserer Umfrage beteiligt haben. Die positiven Rückmeldungen und konstruktiven Anregungen freuen uns sehr. Sie spornen uns an, so weiter zu fahren.

## Wahlen 2023

Plakate und Flyer zeigen überdeutlich, wir sind in einem Wahljahr. Die schier unglaubliche Vielzahl von Kandidierenden macht die Auswahl nicht einfach. Der ASV Vorstand ermuntert Sie wählen zu gehen, und gibt Ihnen eine Empfehlung.

Ich wünsche Ihnen farbenfrohe Herbsttage.

Viel Spass bei der Lektüre!

Esther Egger  
Präsidentin ASV



## Inhaltsverzeichnis

- 3 | Verabschiedung  
Dr. Christina Zweifel
- 4 | Themenanlass ASV –  
Umbauen oder Umziehen?
- 6 | Erfahrungen rund ums Wohnen  
im Alter
- 9 | Kanton Aargau / Wohnen  
im Alter
- 10 | AKB – Konjunkturbarometer
- 11 | Buchtipps
- 12 | Denkanstösse zum Wohnen  
im Alter
- 13 | Wahlen 2023
- 14 | Umziehen – eine Herausfor-  
derung? Pro Senectute Aargau
- 15 | Auswertung Lesenumfrage
- 16 | Veranstaltungen/Mitglieder



# Ein lachendes und ein weinendes Auge

Der Aargauische Seniorenverband gratuliert Frau Dr. Christina Zweifel von Herzen zur Wahl als neue Geschäftsführerin von Curaviva Schweiz. Wir freuen uns sehr, liebe Christina, dass diese Organisation mit deiner Verstärkung ihre Bedeutung und Wirksamkeit weiter ausbauen kann. Leider müssen wir uns aber auch von dir verabschieden und das fällt uns schwer. ESTHER EGGER



Für den Kanton, die Gemeinden und die Altersorganisationen im Kanton Aargau ist dein Rücktritt ein herber Verlust. Interkantonal durfte der Aargau dank deiner Kompetenz als Vorzeigekanton in der Alterspolitik gelten.

Als Geschäftsführerin der Kantonalen Fachstelle Alter und später Alter und Familie hast du eine gewaltige Aufbauarbeit in der Alterspolitik geleistet.

Du hast unermüdlich Initiativen ergriffen, Ideen und Projekte nicht nur entwickelt, sondern auch ausgeführt. Dabei hast du den Aargauischen Seniorenverband wie auch die Gemeinden grossartig unterstützt. Blinde Flecken hast du aufgedeckt, Probleme erkannt und immer pragmatisch einer sehr guten Lösung zugeführt.

## Partizipation – dein zentrales Anliegen

Der Aargauische Seniorenverband durfte mit dir gemeinsam deine Idee von Weiterbildungen für Seniorenorganisationen und Interessierte realisieren.

Stets war dir dabei die Partizipation von älteren Menschen in der lokalen und regionalen Alterspolitik ein zentrales Anliegen. In bis anhin 7 Modulen gelang es dir hervorragend, deine wissenschaftlichen Kenntnisse praxisorientiert und für alle verständlich weiterzugeben. Deine spontane und offene Art auf Leute zuzugehen, sie zu vernetzen und mit vielfältigen Ideen und Techniken zur Zusammenarbeit zu bringen, haben wir stets bewundert und davon profitiert. Deine Moderations-Einstiege mit Toblerone Schokolade waren genial!

## Stets mit einer Prise Humor

Wie oft haben wir gemeinsam getüftelt, wieder

verworfen, ernsthafte und tiefgründige Gedanken gewälzt, aber auch deinen Humor spüren dürfen und miteinander gelacht.

Dein Engagement, dein Wissen und Können werden uns zukünftig im Aargau sehr fehlen. Unvergesslich sind uns deine zielführenden Sitzungsführungen, die vielen gelungenen Veranstaltungen und deine sehr kompetenten fachlichen Inputs um die Alterspolitik voranzubringen. Du hinterlässt grosse Fussstapfen für deine Nachfolgerin.



Liebe Christina, wir danken dir von ganzem Herzen für dein Wirken im Aargau und für die wunderbare, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für deine neue Aufgabe wünschen wir dir erfolgreiches Gelingen und berufliche Erfüllung und dir und deiner Familie alles Gute!

Ein herzliches Willkommen entbieten wir *Frau Lis Lüthi*, der neuen Geschäftsführerin der Fachstelle Alter und Familie. Wir werden Lis Lüthi im nächsten Fokus näher vorstellen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



# Umbauen oder Umziehen?

Gegen 100 Teilnehmende boten am dritten Themenanlass des ASV eine grossartige Kulisse für die spannenden Ausführungen der Referierenden. An der von der Präsidentin moderierten Veranstaltung wurde eindrücklich aufgezeigt, dass oft schon einfache und nicht unbedingt kostspielige Veränderungen im Haus oder in der Wohnung reichen, damit ein längerer Verbleib zu Hause möglich ist. Es wurden auch zahlreiche Konstellationen aufgezeigt, die für einen Umzug sprechen könnten. ESTHER EGGER

Im Referat *Möglichst lange selbstbestimmt und unabhängig wohnen* zeigte **Felix Bohn**, Architekt, Ergotherapeut und Gerontologe, auf, wie Problemzonen in den eigenen vier Wänden erkannt werden können. Mit teilweise einfachen Veränderungen wie z. B. Kontraststreifen auf Treppenstufen, Handläufen im und ausserhalb des Hauses bei heiklen Stufen und Treppen, Haltegriffen in Dusche und Bad, könne Stürzen vorgebeugt werden. Lose Teppiche sollten rutschfest verlegt und Schwellen überbrückt werden.

## Unser Haus altert mit uns

Spätestens bei einem Sanierungsbedarf sollte gehandelt werden. Präventive Massnahmen sind wie eine 4. Säule der Altersvorsorge. Wenn im Alter die Augen nicht mehr so ganz mitmachen, wirkt eine gute Beleuchtung vorbeugend. Erleichterungen sind auch zu erreichen mit der Erhöhung der Fusssockel von Sofas und Betten.

## Finanzierung

Oft, aber nicht immer, sind die aufgezeigten Lösungen kostengünstig. Felix Bohn rät, sich gut beraten zu lassen und weist darauf hin, dass für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen manchmal Stiftungen einspringen würden.

## Mietwohnungen

Bevor Veränderungen in Mietwohnungen gemacht werden, sollte unbedingt der Vermieter miteinbezogen werden, um kostspielige Überraschungen zu vermeiden.

## Achtung bei Seniorenwohnungen

Der Referent zeigte auf, dass sogenannte Seniorenwohnungen nicht immer als solche gelten dürften. Es muss unbedingt das Umfeld wie Zugang mit oder ohne Treppen, Lift usw. geprüft werden.

## Sternschnuppen GmbH

**Matthias Frutig**, Gründer und Geschäftsführer der Sternschnuppen GmbH in Seengen, erläuterte, wie seine Beratungen den Menschen helfen sollen, sich im Dschungel von Behörden und Vorschriften zurechtzufinden.

Vor allem bei älteren Menschen gäbe es eine Hemmschwelle, für Beratungen gleich eine Behörde zu kontaktieren oder sich z.B. punktuell für eine freiwillige Beistandschaft zu entschliessen.

## Beispiele aus der Praxis

Matthias Frutig zeigte interessante Möglichkeiten, wie ein Verbleib im Eigenheim auch realisiert werden kann. Verfügt jemand zwar über ein Haus, erhält aber eine knappe Rente, rät er seinen Kunden z. B. den Verkauf des Hauses mit dem Recht auf lebenslanges Wohnen im Mietverhältnis. Eine weitere Option wäre eine Sicherungshypothek auf dem Eigenheim durch die Wohngemeinde.

## Wohnflächenverbrauch reduzieren

(Zu)grosse Grundstücke bieten die Möglichkeit für eine Abarzellierung. Das könnte den Bau einer zusätzlichen altersgerechten kleineren Wohneinheit ermöglichen. Vielleicht würde dies sogar eine junge Familie mit älteren Menschen verbinden.

## Vorsorgeauftrag

Eindringlich wies der Referent, dass ein Vorsorgeauftrag erstellt werden soll und bei Wohneigentum darin unbedingt die Vollmachten für einen allfälligen Hausverkauf aufgeführt sein sollten.

## Entlastungsdienst Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Aargau (SRK)

Die Entlastung von pflegenden Angehörigen wird zum zentralen Anliegen. Spitalaustritte er-

folgen immer früher und oft muss sehr schnell durch das Team des Entlastungsdienstes ein Einsatz organisiert werden.

### Angebot

Die Mitarbeitenden übernehmen für Angehörige regelmässig oder an einzelnen Tagen Betreuungsaufgaben. Diese wertvolle Unterstützung ermöglicht, dass deren Angehörige länger zu Hause leben können. Das Angebot Luminico ist für die Betreuung von älteren oder geistig beeinträchtigten Menschen da. Das Angebot Dementia Care speziell für die Betreuung von Menschen mit demenziellen Erkrankungen.

***So lange man nicht selber 24 Stunden betreut, weiss man gar nicht, wie kräftezehrend das sein kann.***

### Fachkompetenz

Die Mitarbeitenden des SRK verfügen über das notwendige Fachwissen und grosse Erfahrung. Sie klären Bedürfnisse und beraten bei Fragen zur Finanzierung. Falls notwendig koordinieren sie auch die Zusammenarbeit mit anderen Diensten. Bei Schwierigkeiten der Finanzierung kann das SRK auf Spendengelder zurückgreifen.

### W55 plus Überbauung Eichi Niederlenz

**Beat Klaus**, Architekt, Inhaber und Geschäftsführer von architheke Brugg, wies in seinem Referat darauf hin, dass 50'000 Wohnungen bis im Jahre 2026 fehlen werden. Es gelte, neue Wohnformen zu finden oder bestehenden Wohnraum optimaler zu nutzen.

Träger des Wohnprojekts 55plus in Niederlenz ist eine Genossenschaft. Dadurch wird gewährleistet, dass bezahlbarer Wohnraum entstehen kann. Das Projekt hat zum Ziel, ein aktives gemeinschaftliches Zusammenleben in einer kleinen

Siedlung zu ermöglichen. In gut durchdachten Räumen wird sehr viel Komfort im Kleinformat vorhanden sein. So soll Menschen ab 55plus ein längerer Verbleib in den eigenen 4 Wänden ermöglicht werden.

Beat Klaus stellte weitere Projekte vor, wie z. B. der Umbau eines älteren Bauernhauses in mehrere Wohnungen, ohne dass dieses einem Neubau weichen muss.

### Engagiertes Podium

Im anschliessenden Podium mit den Referenten erweitert durch die beiden Vorstandsmitglieder Regina Wirz und Ueli Kohler wurde das Gehörte vertieft und Fragen aus dem Publikum beantwortet. Einig war man sich, dass viele der aufgezeigten Massnahmen helfen, länger zu Hause leben zu können. Das soziale Umfeld muss jedoch vorhanden sein, damit dieses bei Koordinationsaufgaben unterstützend helfen kann.

Mehr zu diesem Thema auf den Seiten 12 und 13. Unter [www.asv-ag.ch](http://www.asv-ag.ch) finden Sie ein Positionspapier sowie eine Tabelle mit Inputs für einen Wohnungswechsel.



### Unsere Referenten

Felix Bohn, [www.felixbohn.ch](http://www.felixbohn.ch)

Matthias Frutig, [www.sternschnuppen.ch](http://www.sternschnuppen.ch) / [www.liegenschaftsverkauf.ch](http://www.liegenschaftsverkauf.ch)

Beat Klaus, [www.architheke.ch](http://www.architheke.ch)

SRK Entlastungsdienst [www.srk-aargau.ch/fuer-sie-da/unterstuetzung-im-alltag/entlastungsdienste-zu-hause](http://www.srk-aargau.ch/fuer-sie-da/unterstuetzung-im-alltag/entlastungsdienste-zu-hause)

# Erfahrungen rund ums Wohnen im Alter

Vier Personen geben uns Einblick in ihre persönlichen Situationen und Entscheidungen. REGINA WIRZ/ESTHER EGGER

## Veronika, 93

Vor einem Jahr bin ich in ein Zimmer ins Pflegeheim gezogen. Der Entscheid war absolut richtig. Ich fühle mich hier gut aufgehoben. Ehrlich gesagt, hätte ich nie gedacht, dass ich mich so schnell einleben würde und mich mit der neuen Situation anfreunden könnte. Denn ich war in meiner Wohnung noch sehr selbständig, habe die Haushaltung erledigt, habe gerne gekocht und gebacken. Meine Tochter und mein Schwiegersohn sind mir bei Bedarf hilfreich zur Seite gestanden. So gesehen hätte ich in meiner gewohnten Umgebung bleiben und situativ zusätzliche Dienstleistungen beziehen können. Aber, da gab es Tage mit Unwohlsein, Schwindel und auch ein paar Stürze, die glücklicherweise glimpflich verliefen. Tagsüber kam ich mit diesen Unsicherheiten zurecht, aber nachts verspürte ich undefinierbare Ängste.



Liebgewonnes mitnehmen!

So habe ich ganz bewusst, meine Sachen aussortiert, mich auf das Nötigste konzentriert, d.h. mich von sehr vielem verabschiedet. Die Vorstel-

lung, dass abwechselnd fremde Personen meine Haushaltung führen würden, war für mich keine Option.

Früher war ich sehr umtriebig und habe auch nach dem Tod meines Mannes viele Kontakte gepflegt. In meinem Umfeld sind leider liebe Bekannte bereits gestorben. Meine Einstellung, was noch wichtig ist und was nicht, hat sich in letzter Zeit stark verändert. Ich blicke gerne zurück und in mich hinein. Wenn ich Geselligkeit wünsche, nehme ich an Aktivitäten teil. Wenn ich aber meine Ruhe haben will, dann wird dies hier respektiert.

*Ich denke,  
in meinem Alter  
sollte ich mich um meine Seele kümmern  
und mich nicht mehr  
über Kleinigkeiten aufregen.*

Ich lese gerne Bücher, tauche ab in meine Tagebüchlein, sehe mir Fotoalben an und bin dankbar, dass ich auf ein überaus gutes Leben zurückblicken darf. Natürlich habe ich auch Freude an Besuchen, damit man über all diese Gedanken auch sprechen kann.

## Monica, 69

Ich genieße das Leben und gute Bücher, nehme mir Zeit für Familie und Freunde, gönne mir Ferien im Bewusstsein, dass uns die Gesundheit plötzlich einen Strich durch die Rechnung machen kann.

Ursprünglich Bankangestellte, habe ich erst mit 50 die Ausbildungen Fachfrau Betreuung und anschliessend die Lehrgänge Gerontopsychiatrie und Palliative Care absolviert. Die unterschiedlichen Biografien von Personen, die ich im Sterbeprozess begleiten durfte, haben mich



berührt. Nach der Pensionierung habe ich bei einer Privaten Spitex zur Entlastung von Angehörigen Betreuungseinsätze übernommen. Diese sehr persönlichen Einblicke in die Privatsphären haben mir vor allem aufgezeigt, wie immens schwierig zuweilen das Loslassen sein kann. Eines in die Jahre gekommenen Haushalt und evtl. noch den Garten stemmen, wenn Kräfte schwinden und zeitliche Ressourcen bei Angehörigen fehlen, diese Konstellationen können für alle zur Belastung werden. Gebrechliche Menschen haben vor allem Zuwendung nötig. Sie freuen sich, wenn wir ihnen eines ihrer Lieblingsessen kochen, uns Zeit nehmen ihre Geschichten anzuhören – auch wenn es zuweilen immer die gleichen geworden sind.

Dank all diesen Erfahrungen habe ich für mich entschieden, das Haus mit wunderbarer Fernsicht und Garten, aber abseits vom ÖV, zu verkaufen. Ich habe die Räumung des Familienhauses vorangetrieben und mich für den Umzug in eine praktische 3½-Zimmerwohnung am Wohnsitz meiner beiden Töchter inkl. Familien entschieden. Nicht alle Freunde konnten es auf Anhieb verstehen, dass ich schon so früh diesen aktiven Schritt wage. Für mich hat dieses «Entrümpeln» eine grosse Erleichterung gebracht. Jetzt setze ich mich ins Auto und bin in 20 Minuten am «alten» Wohnort, oder ich lade als passionierte Köchin meinen Freundeskreis zum Essen ein.



*Luna, Monicas Katze, fühlt sich auch in der kleinen Wohnung wohl.*

Ich fühle mich zusammen mit meiner hochbetagten Katze Luna in meiner ballastfreien Woh-

nung sehr wohl und habe im Quartier schon unkomplizierten Anschluss gefunden. Die Enkelinnen hüpfen spontan bei Omi vorbei. Gerade erst habe ich mich für punktuelle Freiwilligenarbeit im ortsansässigen Alters- und Pflegeheim gemeldet, so werde ich weitere neue Kontakte knüpfen können. Nach einem Jahr bin ich am neuen Ort definitiv angekommen.

*Wenn die Ferne lockt, sind die Koffer schnell gepackt – dankbar und wohlwissend, dass auch das einmal ein Ende nehmen wird.*

#### **Willy, 73 und Lucie, 75**

Seit 30 Jahren lebt Willy im Eigenheim abseits des Dorfkerns, davon bereits 15 Jahre alleine. Autofahren ist zum Glück noch kein Problem für ihn. Lucie, seine heutige Partnerin besitzt ebenfalls ein Haus und wohnt heute einige Tage pro Woche bei ihm. Sie erzählen, dass sie noch sehr viel und gerne auf Reisen sind. Sie möchten dies noch mehr geniessen, solange es noch geht. Etwas ungeplant, war eines Tages doch der Zeitpunkt gekommen, über eine Veränderung der Wohnsituation nachzudenken. Willy hatte nach einem Sturz im Badezimmer eine schwierige Operation zu überstehen, welche weitere körperliche Folgen hatte. Der Garten, den er viele Jahre gerne und alleine gepflegt hat, wurde ihm langsam zu viel. Der Gärtner macht diese Arbeit zwar gut, aber es fallen auch hohe Kosten an.

Auch Lucie ist bereit für eine Veränderung und für beide ist klar, sie möchten entscheiden, solange sie noch «zwäg» sind. So haben sie sich in den vergangenen 2 Jahren intensiv umgeschaut, welches Angebot ihren Wünschen gerecht werden könnte. Gerne möchten Sie eine gemeinsame Wohnung, die ihnen weiterhin genügend gegenseitige Rückzugsmöglichkeiten bietet. Sie sind sich dies gewohnt. Willy war einige Jahre auf Montage im Ausland und ein zu enges Aufeinander würde ihre späte Partnerschaft belasten.

Bewusst suchen die beiden nach einer Wohnung im Betreuten Wohnen mit individuellen Dienstleistungen und Sicherheit im Alltag. Sie möchten damit vermeiden, später noch einmal umziehen zu müssen. Lucies Söhne unterstützen ihren Entscheid und Lucie selbst möchte ihren Angehörigen auf keinen Fall zur Last fallen.

Willy und Lucie freuen sich spürbar:

*Wir finden diesen gemeinsamen  
Neuanfang witzig und geniessen das  
gemeinsame Planen.*

Bereits wurden einige neue Möbel gekauft. Es gibt aber auch nachdenkliche Momente. Für Willy ist klar, dass er sein Haus verkaufen wird, da keine Nachkommen da sind. Trotzdem ist ihm bewusst, dass der Schritt nicht einfach sein wird, viel Herzblut steckt in seinem Eigenheim.

Beide hoffen, eine Lösung zu finden, die ihnen ermöglicht, nicht gleichzeitig zwei Häuser auf einmal räumen zu müssen.



*Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht,  
sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.  
Seneca, römischer Philosoph*

# Willkommen zu Hause!

Wohnen und Leben im Alter heisst hohe Wohnqualität in familiärem Ambiente und individuelle Dienstleistungen – dafür steht die Senevita Homberg.

Überzeugen Sie sich persönlich von den Vorzügen unseres sonnigen und zentral gelegenen Standorts, der sich zwischen dem Bahnhof Reinach und dem Hotel & Restaurant zum Schneggen erstreckt. Die Senevita Wohnungen Homberg stehen offen für alle Interessierten, unabhängig von individuellen Bedürfnissen und Alter.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für eine Besichtigung entgegen – sei es telefonisch unter **062 511 21 31** oder per E-Mail an **homberg@senevita.ch**.

Wir freuen uns darauf, Sie willkommen zu heissen!

Senevita Homberg  
Wynastrasse 1a/b | 5734 Reinach AG | Telefon 062 511 21 31  
homberg@senevita.ch | www.homberg.senevita.ch



senevita  
Homberg



# Wohnen im Alter – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

**Wo und wie möchten Sie wohnen, wenn Sie alt sind? Diese sehr persönliche Frage überschneidet sich mit den Fragen, die sich die Akteure der Alterspolitik und insbesondere die Gemeinden bei der Gestaltung ihrer Wohnangebote stellen.** Dr. CHRISTINA ZWEIFEL, Leiterin Fachstelle Alter und Familie, Kanton Aargau

## Wohnen im Alter die entscheidende Rolle der Gemeinden

### Gemeinden unterschiedlich unterwegs

In den Aargauer Gemeinden existieren und entstehen verschiedene Projekte und Bauten im Bereich Wohnen im Alter. Die dabei involvierten Akteure sind sehr unterschiedlich. Da sind Privatpersonen, die sich eine bestimmte Wohnform wünschen und diese eigenständig, zum Beispiel in Form einer Wohngenossenschaft, realisieren. Da sind Alters- und Pflegeheime, welche ihre Angebote an betreutem Wohnen ausweiten, privatwirtschaftliche Akteure, die Alterswohnungen bauen, mit oder ohne Renditeoptimierungsgedanken, und Gemeinden, die selber zur Bauherren werden.

Im Aargau fördern Gemeinden unterschiedliche Wohnformen im Alter zum Beispiel auch über Landabgaben im Baurecht, Unterstützung bei der Bildung einer Wohnbaugenossenschaft, Unterstützung bei der Planung einer Überbauung oder Vorgaben in der Bau- und Nutzungsordnung. Aber das sind nicht die einzigen Rollen, welche die Gemeinden spielen können. Die Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau definieren **drei Aufgaben** für die Gemeinden, die auch den Bereich Wohnen im Alter betreffen.

### Kommunizieren

Die erste Aufgabe der Gemeinde ist es, zu kommunizieren. Es geht zum einen darum, die Bedürfnisse der Bevölkerung anzuhören und zum anderen, die bestehenden Angebote bekannt zu machen. Dies betrifft nicht nur Angebote des betreuten Wohnens. Die grosse Mehrheit der älteren Menschen bleibt in ihrer angestammten Wohnung. Dementsprechend wichtig ist es, mögliche Unterstützungsangebote zu Hause bekannt zu machen. Nur so können die Einwohnerinnen und Einwohner ihr Leben möglichst lange selbstständig gestalten.

### Vernetzen

Die zweite Aufgabe der Gemeinden ist es, Akteure und Interessierte zu vernetzen. Das Netzwerk an Akteuren, die ältere Menschen unterstützen können, ist in jeder Gemeinde gross und divers. Für die gute Zusammenarbeit aller Akteure ist ihre Vernetzung von zentraler Bedeutung. In Projekten zum Wohnen im Alter kann die Gemeinde die Vernetzungsrolle spielen, indem sie etwa Interessierte mit Investorinnen und Investoren zusammenbringt und so Türen öffnet.

### Weiterentwickeln

Die dritte Aufgabe der Gemeinden ist die Weiterentwicklung. Um eine nachhaltige und zukunftsfähige Alterspolitik zu leben, muss die Gemeinde einen Plan entwickeln. Insbesondere im Bereich Wohnen zeigen die heutigen Entscheidungen ihren Effekt über viele Jahre. Umso wichtiger ist es, diese mit Bedacht zu treffen.

In der Praxis zeigt sich, dass den Gemeinden eine wichtige Rolle zukommt. Sie sind jedoch nicht alleine im Feld Wohnen im Alter tätig und sowohl Organisationen, Unternehmen, wie auch die Bevölkerung und Betroffene spielen in den bestehenden Projekten wichtige Rollen. Wohnen im Alter ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie birgt Herausforderungen, erlaubt aber auch kreative Lösungen und schöne Zusammenarbeit. Die Fachstelle Alter und Familie unterstützt Gemeinden bei Fragen rund um das Wohnen im Alter und in der Alterspolitik. Melden Sie sich unter [alter@ag.ch](mailto:alter@ag.ch), um die aktuelle Situation in einem Standortgespräch zu analysieren. Mehr auch unter [www.ag.ch/wohnenimalter](http://www.ag.ch/wohnenimalter). Auf dieser Webseite finden Sie ein kurzes E-learning-Modul speziell für Gemeinderätinnen, Gemeinderäte und Interessierte sowie ein Handbuch zum Wohnen im Alter.

# Industriedaten belasten Aargauer Konjunkturbarometer

Der Aargauer Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonalbank und Standortförderung Kanton Aargau notiert Anfang August bei 89,0 Punkten. Dies entspricht gegenüber dem Vormonat einem Rückgang um 3,7%. Der Swiss Index verlor 1,4%. Industrie, Dienstleistungen und Autoverkauf rutschen ab, während die Finanzmärkte nach wie vor Stabilität zeigen.

## Industriesektor erwartet Gegenwind

Die Industrie-Komponente hat die grösste negative Veränderung im Vergleich zum Vormonat verzeichnet. Dies deutet auf die bereits bestehenden und noch anstehenden Herausforderungen in diesem Sektor hin, der eine wichtige Säule der Aargauer Wirtschaft darstellt. Der Einkaufsmanager Index für die Schweizer Industrie von procure.ch hat im Juli einen deutlichen Rückgang verzeichnet und ist auf den niedrigsten Stand seit April 2009 gefallen. Der Indexstand betrug Ende Juli 38,5 Zähler (Juni 44,9). Die Produktion ist weitgehend rückläufig, und der sinkende Auftragsbestand lässt keine schnelle Erholung erwarten.

## Auch Dienstleistungen werden weniger nachgefragt

Allerdings hat auch der auf den Binnenkonsum ausgerichtete Schweizer Dienstleistungs-PMI im Juli weiter nachgelassen. Mit einem Rückgang gegenüber dem Vormonat um fast 7 Punkte liegt der Index nun bei 42,7 Punkten und damit deutlich unterhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Mit 36,9 bzw. 40,1 Zählern notieren die Subkomponenten «Auftragsbestand» und «Neuaufträge» mittlerweile klar unter der Grenze von Expansion und Schrumpfung der unternehmerischen Aktivitäten.

## Fünf von acht Komponenten tiefer

Betrachtet man die Komponenten des Aargauer Konjunkturbarometers genauer, so zeigt sich, dass drei der acht Komponenten im Vergleich zum Vormonat zugenommen haben. Die Medienresonanz, der Arbeitsmarkt und die Finanz-

märkte notieren im Monatsvergleich leicht höher.

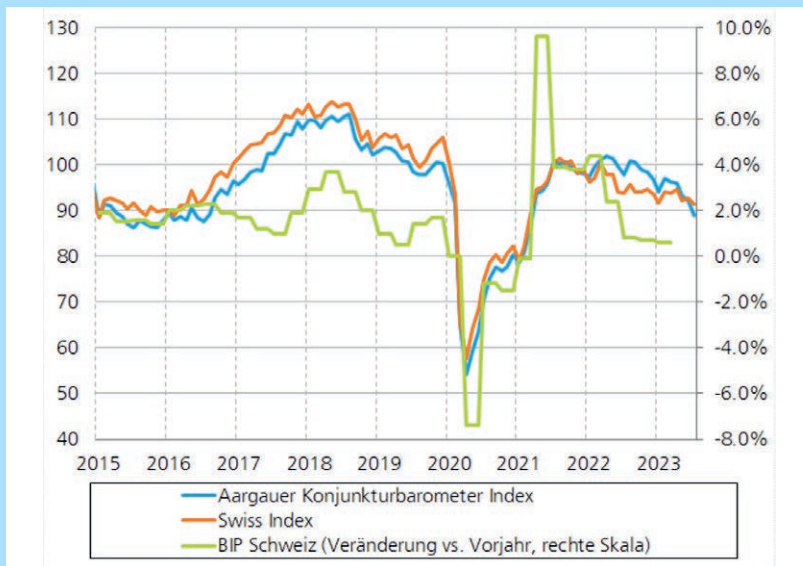
Die übrigen fünf Komponenten des Barometers haben jedoch abgenommen. Dazu gehören neben der Industrie, das Konsumenten- und Investorenvertrauen, der Aussenhandel, Transport/Verkehr sowie die Autoverkäufe.

## Swiss Index sinkt ebenfalls

Der ebenfalls von der Aargauischen Kantonalbank und Standortförderung Kanton Aargau herausgegebene und analog erhobene gesamtschweizerische Benchmark – der Swiss Index – sank um 1,4% und beträgt neu 91,4 Punkte. Die aktuellen Daten stützen damit die Erwartung für ein konjunkturell schwieriges 2. Semester 2023 und einer BIP-Zunahme in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr von knapp 1%. Damit dürfte nur rund die Hälfte des normalen Trendwachstums von rund 1,75% erreicht werden.

## Methodologie

Der Aargauer Konjunkturbarometer zeigt die aktuelle Dynamik der Aargauer Wirtschaft auf. Der Barometer berücksichtigt zentrale Säulen der Wirtschaft. Zu den Komponenten gehören die Stimmung der Konsumenten und Investoren, das Geschäftsklima sowie im Speziellen die Indizes der Industrie und der Finanzwirtschaft. Der Barometer wertet nur Daten aus, die zeitnah verfügbar sind. Im Indikator-Design spielen frühzyklische Komponenten eine besonders wichtige Rolle. Auf diese Weise wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsleistung - gemessen am Bruttoinlandprodukt - mehrere Monate im Voraus antizipiert.



Innovative Techniken wie Internet-Analysen und neue Datenquellen werden ins System eingebunden. Der entsprechende Swiss Index verfügt über die gleiche Methodologie wie der regionale Index. Hingegen unterscheiden sich die beiden Indikatoren teilweise bezüglich der Gewichtung und Daten. Der historische Durchschnitt beider Indikatoren beträgt immer 100. Das heisst auch: Der Barometer verläuft in einer gewissen Bandbreite langfristig seitwärts. Werte über 100 signalisieren ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Wachstum; Werte unter 100 ein unterdurchschnittliches Wachstum.

*Disclaimer: Diese Publikation richtet sich an Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Sie richtet sich nicht an Bürger oder Niedergelassene in den USA, CAN oder UK sowie nicht an andere Personen, die Restriktionen (z.B. bezüglich Nationalität, Wohnsitz) unterliegen. Sie enthält Werbung für Finanzinstrumente und Ansichten ohne Offertcharakter. Unsere Quellen sind in der Regel zuverlässig; für Richtigkeit und Vollständigkeit garantieren wir nicht. Alle Angaben sind deshalb ohne Gewähr.*

## Unsere Buchtipps

**Die Bücher von Kathrin Burger und Pascale Gmür gewähren uns ganz verschiedene authentische Einblicke in Biografien. Auseinandersetzung mit persönlichen Wendepunkten, mit Aspekten über Autonomie und Hilfsbedürftigkeit.** REGINA WIRZ



**Vor mir wird es Morgen**  
Bis zum allerletzten Tag ist sie gerne hingefahren, ins Gymnasium, um junge Menschen mit ihrer Liebe für die deutsche Sprache und Literatur anzustecken. Der erste Roman der Aargauer Autorin Kathrin Burger ist mit autobiografischen Elementen durchflochten. Sie erzählt präzise und poetisch.

Sie blickt versöhnt auf das Entschwundene, mit Zuversicht auf das Kommende und immer wieder in ihren Garten, dessen stetige Verwandlungen sie in den feinsten Schattierungen nachzeichnet.

Rotpunktverlag, ISBN 978-3-85869-978-7  
auch als e-book erhältlich



**Puzzeln mit Ananas**  
In den Porträts von Pascale Gmür kommen Personen, die für die Spitex arbeiten, zu Wort. In kaum einem anderen Beruf erhält man einen so unmittelbaren Einblick in das Leben verschiedenster Menschen, auch deshalb, weil die Arbeit im privaten Bereich stattfindet. Die Vielfalt von Konstellationen liefert Denk- und Gesprächsanstösse zu den

teils widersprüchlichen Aspekten der häuslichen Pflege und Betreuung, die so wichtig ist und immer bedeutender wird.

Verlag Hier und Jetzt, ISBN 978-3-03919-477-3  
auch als e-book erhältlich



# Denkanstösse zum Wohnen im Alter

Je älter wir werden, umso wichtiger sind die Fragen rund um unser Zuhause. Wohnen wird zu einem zentralen Lebenselement. Dabei machen sich viele Besitzerinnen und Besitzer von Wohneigentum Gedanken über Verkauften oder weiter Bewohnen, um entweder mehr liquide Mittel zu haben oder Wohnkosten zu sparen.

UELI KOHLER/ESTHER EGGER

Welche Option die beste ist, hängt von der persönlichen finanziellen und vor allem von der gesundheitlichen Situation ab. Oft ist jedoch ausschlaggebend, welche Angebote im persönlichen Umfeld, in der Gemeinde oder in der Region überhaupt vorhanden sind.

*Zu Hause ist da,  
wo sich dein Herz wohlfühlt*

## Vielfalt an Wohnformen im Alter

Im Kanton Aargau fehlt im Gegensatz zu anderen Kantonen wie z. B. Neuenburg eine klare Definition für Alterswohnungen.

So haben heute ältere Menschen die Qual der Wahl, wie die nachfolgende, nicht abschliessende Aufzählung zeigt:

- Vom Einfamilienhaus in eine Einliegerwohnung
- Betreutes Wohnen mit individuell zu beziehenden Dienstleistungen (meist angegliedert an eine Pflegeinstitution)
- Schwellenlose Wohnungen von privaten Anbietern (ohne Dienstleistungen)
- Günstiger Wohnraum für ältere Menschen von Wohnbaugenossenschaften (ohne Dienstleistungen)
- Cluster bzw. Wohngemeinschaften und Grosshaushalte (altersgemischt)
- Senioren-WG – man lebt mit Gleichgesinnten unter einem Dach, alle haben ihr eigenes Zimmer, Bad und Küche werden gemeinsam genutzt usw. usf.

## Den richtigen Zeitpunkt finden

Wer seit Jahren oder Jahrzehnten dieselbe Wohnung sein Daheim nennt, dem dürfte die Planung

eines rechtzeitigen Umzugs verständlicherweise besonders schwerfallen. Der ausgetrocknete Wohnungsmarkt mit hohen Mietpreisen, das Drumherum, das die Suche einer neuen Bleibe und der Umzug mit sich bringen, führen oft dazu, das Vorhaben vor sich herzuschieben.

Und doch, vielleicht muss unerwartet eine andere Lösung gefunden werden. Ein Umzug in eine betreute Wohnanlage mit ausgebauten Dienstleistungsangeboten ist auf die Schnelle meist nicht realisierbar. Es kommt in der Folge zu einem vorzeitigen Heimeintritt, der vielfach vermeidbar gewesen wäre.

## Umfeld berücksichtigen

Ein vorausschauender Wechsel von der zu grossen Familienwohnung weit weg von Einkaufsmöglichkeiten und ÖV-Haltestellen in eine kleinere altersgerechte Wohnung im Dorfzentrum, kann einen längeren Verbleib im neuen Zuhause und eine bessere soziale Teilhabe ermöglichen. Vielleicht sagen Sie sich auch, bei der heutigen Bodenknappheit möchte ich nur so viel Wohnraum wie nötig nutzen.

Befassen Sie sich daher immer wieder mit Ihrer Wohnsituation. Ihre Wohnung oder Ihr Haus sollte den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasst sein. Nebst finanziellen Überlegungen sind auch weitere Gedanken in die Entscheidungsfindung miteinzubeziehen:

## Soziales Umfeld

- Möchte ich weiterhin in mein bisheriges soziales Umfeld eingebunden sein?
- Wie wichtig ist mir die Teilhabe an Aktivitäten und kulturellen Veranstaltungen?

- Wie eigenständig kann ich noch leben, welche und wie viel Unterstützung und Entlastung brauche ich im Alltag?
- Darf und kann ich auf die Unterstützung von Angehörigen/Nachbarn und freiwilligen Organisationen zählen?

#### *Das Haus altert ebenfalls*

- Stehen Instandhaltungsarbeiten und Reparaturen an?
- Würde ich falls nötig, noch einen «behinderungsfreien» Umbau realisieren
- Sind solche Veränderungen finanzierbar und sind diese verhältnismässig?

#### *Sicherheit*

Wie wichtig sind mir

- ein 24 Stunden-Notrufdienst
- eine schnelle und unkomplizierte Nutzung verschiedener Dienstleistungsangebote wie, Hausreinigung, Pflege, Restaurant, Bewegung, Coiffure, Physio, usw.?
- im Alter näher bei meinen Kindern/Angehörigen zu sein?

#### **Ein Budget hilft**

Bei Wohneigentum ist eine wichtige finanzielle Entscheidungsgrundlage die aktuelle Höhe der Hypotheken. Sind diese zum grössten Teil amortisiert, kann man von niedrigen Wohnkosten profitieren. Wenn dies aber nicht der Fall ist, wird das *Wohnen in den eigenen vier Wänden* nicht unbedingt günstiger als z. B. im *Betreuten Wohnen mit Dienstleistungen*.

Beachten Sie bei einem Verkauf, dass vom Erlös eventuell Grundstückgewinnsteuer bezahlt werden muss, aber bei der Einkommenssteuer der Eigenmietwert wegfällt.

Klären Sie bei knapperen finanziellen Mitteln immer auch, ob Sie Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben. **EL-Rechner**

#### **Aufwand nicht unterschätzen**

Ein Umzug bringt unzweifelhaft sehr viel an administrativem, organisatorischem und persönlichem Aufwand mit sich. Solange Sie dies noch selbst organisieren können, ist dies alles einfacher zu bewältigen. Sie können selbst bestimmen, welche Sachen Ihnen noch lieb sind. Die Verkleinerung des Haushalts kann darum auch entlastend wirken.

Mehr in unserem Merkblatt unter [www.asv-ag.ch/selbstbestimmt\\_wohnen/](http://www.asv-ag.ch/selbstbestimmt_wohnen/)

**Weitere Informationen:**  
[www.age-stiftung.ch](http://www.age-stiftung.ch) / [www.prosenectute.ch](http://www.prosenectute.ch)



## Wahlen 2023

Dem ASV ist die Partizipation von älteren Menschen in unserer Gesellschaft sehr wichtig. Unsere Weiterbildungsmodule haben in den letzten Jahren Inputs und praktische Beispiele gegeben.

Die National- und Ständerats-Wahlen im Oktober 2023 geben **ihnen** Gelegenheit, auch engagierte Seniorinnen und Senioren zu wählen.

#### **Der Vorstand des ASV empfiehlt Ihnen:**

#### **Prof. Dr. oec. Peter Haudenschild, Brugg.**

*Peter Haudenschild vertritt den Aargau seit Jahren engagiert als Delegierter im Schweizerischen Verband für Seniorenfragen sowie im Schweizerischen Seniorenrat, einem beratenden Gremium des Bundesrats, als Mitglied der Arbeitsgruppe Soziale Sicherheit.*

# Umziehen – eine Herausforderung?

Wer umziehen will oder muss, lässt Vertrautes zurück und beginnt einen neuen Lebensabschnitt. Ein Umzug gerade im höheren Alter kann aber auch überfordern, sei es bei der Organisation, beim Einpacken oder beim sich Trennen von (zu) vielen lieb gewonnenen Habseligkeiten. PRO SENECTUTE AARGAU

**PRO  
SENECTUTE**  
GEMEINSAM STÄRKER

Pro Senectute Aargau hat am 1. April 2023 ein Pilotprojekt für eine Umzugs- und Packhilfe gestartet. Die «Züglete» von A nach B wird mit Unterstützung von freiwilligen Packhelferinnen und -helfer vorerst in den Bezirken Baden, Brugg, Zurzach organisiert.

## Ein Beispiel aus unserem Alltag

Bereits beim letzten Umzug hat Luise gründlich ausgemistet. Nun muss sie ihr Hab und Gut nochmals reduzieren, denn in den letzten Monaten zeichnete sich ab, dass der Eintritt in ein Pflegeheim nötig wird. Vor allem die zahlreichen Stürze in den letzten Wochen und Monaten sowie deren gesundheitliche Folgen haben Luise zum Wechsel bewogen. Luise ist 88 Jahre alt und kinderlos. Sie hat lange mit der Zusage ins Pflegeheim gewartet. Alleine die Vorstellung über den ganzen Umzug, die Reinigung der Wohnung und das Packen haben sie überfordert. Deshalb kommt ihr das neue Angebot der Pro Senectute Aargau mit der Umzugs- und Packhilfe sehr entgegen.

## Pilotprojekt mit Chancen

Die Sozialberatung der Pro Senectute Aargau kennt die Situation sehr genau. Viele Menschen zögern mit dem Schritt, nicht nur, weil die Organisation des Umzugs viel Arbeit bedeutet, sondern auch, weil das Loslassen schwerfällt. Insbesondere dort, wo keine Angehörigen mit Rat und Tat unterstützen können. Nach einem Jahr

und einer Auswertung wird entschieden, ob das Angebot fortgeführt und auch auf andere Bezirke ausgeweitet wird.

## Freiwillige schenken Zeit

Wie funktioniert die Umzugs- und Packhilfe? Gemeinsam mit dem Projektleiter Raphael Zumsteg wird der Umzug geplant: er holt, falls gewünscht, Offerten von Umzugsunternehmen und Reinigungsfirmen ein und bringt die Packhilfe ins Spiel. Diese übernehmen freiwillige Helferinnen und Helfer. Sie unterstützen die älteren Menschen dabei, ihre persönlichen Gegenstände sorgfältig zu packen. Ganz wichtig ist dabei der Austausch darüber, was wirklich noch wichtig ist und mitgenommen werden soll. Die Freiwilligen bringen dazu eine grosse Portion Einfühlungsvermögen und Geduld mit. In der Regel leisten sie 4-5 mehrstündige Einsätze.

## Auch mit schmalem Budget möglich

Für die Koordination der Umzugs- und Packhilfe und als Spesenentschädigung der Freiwilligen verrechnet Pro Senectute eine Pauschale von 450 Franken. Nicht darin enthalten sind die Kosten für die Umzugsfirma, die Entsorgung sowie die Wohnungsendreinigung sowie Arbeiten, welche nach dem individuellen Erstgespräch organisiert und koordiniert werden.

Für Menschen, die über wenig Vermögen verfügen und Ergänzungsleistungen beziehen, kann der gesamte Umzug über Spendengelder der Pro Senectute finanziert werden.

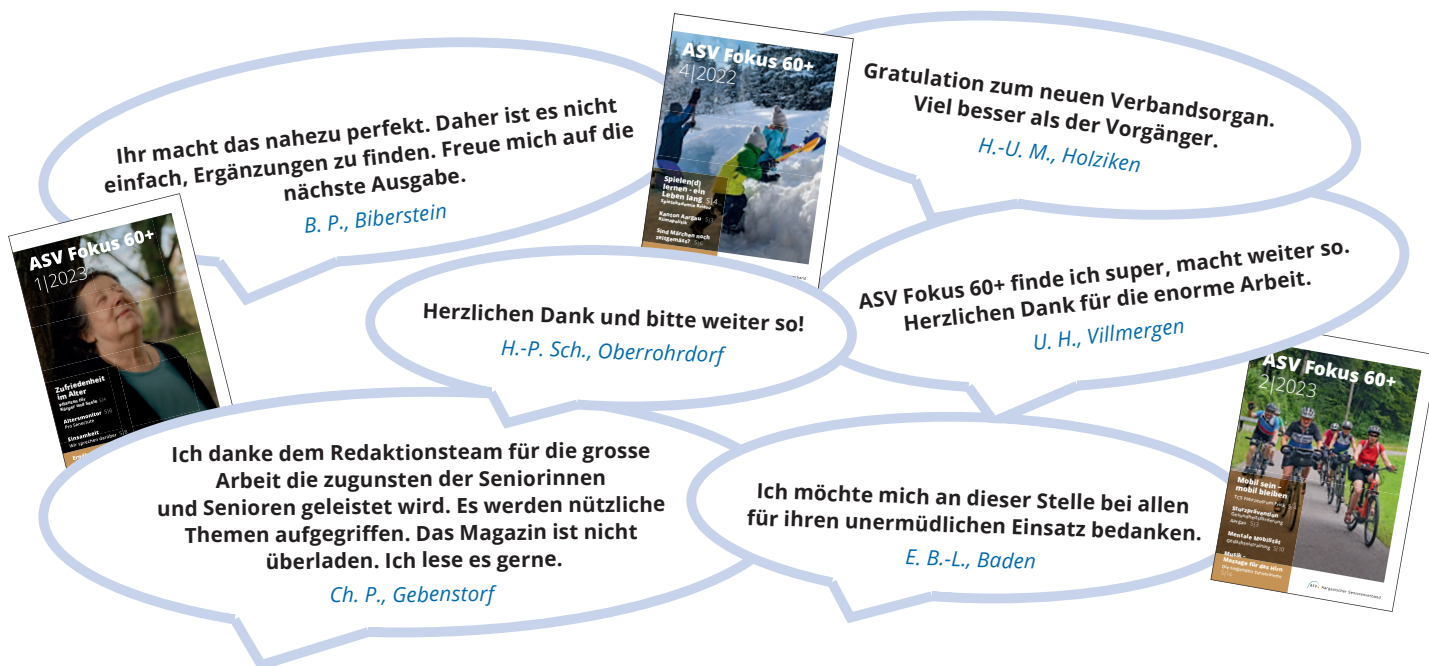
Luise ist mittlerweile im Pflegeheim, ihrem neuen Zuhause, glücklich angekommen. Ihr Zimmer ist schön eingerichtet und die wichtigsten Dinge hat sie mit dabei. Sie hat die Arbeit der freiwilligen Packhelferin sehr geschätzt. Jemanden in diesem Moment zur Seite zu haben hat dazu beigetragen, dass der Umzug mit guten Gefühlen verbunden und gut organisiert war.

Umzugs- und Packhilfe Pro Senectute,  
Projektleiter Raphael Zumsteg  
Telefon 062 837 50 70 / Mail: [umzugshilfe@ag.prosenectute.ch](mailto:umzugshilfe@ag.prosenectute.ch)



# Auswertung Leserumfrage

Herzlichen Dank für Ihre positiven Rückmeldungen und Anregungen.



**Ihr macht das nahezu perfekt. Daher ist es nicht einfach, Ergänzungen zu finden. Freue mich auf die nächste Ausgabe.**  
*B. P., Biberstein*

**Gratulation zum neuen Verbandsorgan. Viel besser als der Vorgänger.**  
*H.-U. M., Holziken*

**Herzlichen Dank und bitte weiter so!**  
*H.-P. Sch., Oberrohrdorf*

**ASV Fokus 60+ finde ich super, macht weiter so. Herzlichen Dank für die enorme Arbeit.**  
*U. H., Villmergen*

**Ich danke dem Redaktionsteam für die grosse Arbeit die zugunsten der Seniorinnen und Senioren geleistet wird. Es werden nützliche Themen aufgegriffen. Das Magazin ist nicht überladen. Ich lese es gerne.**  
*Ch. P., Gebenstorf*

**Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken.**  
*E. B.-L., Baden*

45 Personen haben an unserer Umfrage teilgenommen. Unsere 5 ausgelosten Gewinnerinnen und Gewinner haben je einen SBB-Gutschein erhalten.

Sind Sie zufrieden mit 4 Ausgaben pro Jahr	gerade richtig so	weniger als 4 Mal/Jahr	
	40	5	
Wie finden Sie den Umfang mit 16 Seiten	zu viel Lesestoff	gerade richtig	
	4	41	
Ist für Sie das Layout ansprechend	das Layout gefällt mir	das Layout ist nicht so gut, ich wünsche mehr Fotos	
	45		
Wie finden Sie die Lesbarkeit bzw Schriftgrösse	Schrift und Lesbarkeit sind gerade richtig	die Schrift sollte grösser sein	
	43	2	
Ist die Auswahl der Themen für Sie ausgewogen	die Themen sind für mich ausgewogen	ich hätte lieber noch mehr Vielfalt	weiss nicht
	40	2	3
Stimmt das Verhältnis von redaktionellem Inhalt und Inseraten	Gerade richtig so	keine Inserate, dafür erhöhter Preis	mehr Inserate, um mehr Einnahmen zu generieren
	42	1	2

---

# Veranstaltungen

## **Aktionstage Psychische Gesundheit Aargau**

September bis Oktober 2023 / **Programm**

## **Herbsttagung Schweizerischer Seniorenrat**

*Selbstständig Altern*

9. Oktober 2023, 9.30 Uhr, Kongresshaus Biel, [www.ssr-csa.ch/teilnahme-und-anmeldung-2](http://www.ssr-csa.ch/teilnahme-und-anmeldung-2)

## **Veranstaltungsreihe Seniorenrat Stadt Brugg**

*Gute Lebensqualität trotz Einschränkungen*

Dienstag, 17. Oktober, 14.45 Uhr, Feuerwehrlokal Brugg

Anmeldungen: [linda.baldinger@gmx.ch](mailto:linda.baldinger@gmx.ch)

## **Mitglieder ASV**

Gönnerverein Altersbetreuung, Holziken

Seniorenrat Region Baden (SRRB)

Seniorenrat Stadt Brugg (SRB)

Verein Pensionierter ABB Aargau (VP ABB)

100 Einzel- und Paarmitglieder

**Organisationen:** vaka (Gesundheitsverband Aargau), Pro Senectute Aargau, Innovage Aargau, Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Aargau

**Städte:** Aarau (Sektion Gesellschaft), Baden, Opfikon (Anlaufstelle 60+), Zofingen (Fachstelle Alter)

**Gemeinden:** Biberstein, Fischbach-Göslikon, Hausen, Niederwil, Oberrohrdorf, Rottenschwil, Strengelbach, Unterefelden, Untersiggenthal, Veltheim, Ehrendingen; Regionale Kommission für Altersfragen Windisch; Seniorenräte Endingen, Gipf-Oberfrick und Würenlingen; Seniorenorganisation Zufikon

**Institutionen:** Alters- und Pflegeheim Länzerthus AG, Rapperswil; Alters- und Pflegeheim Unteres Seetal, Seon; Alterszentrum Moosmatt, Murgenthal; Pflegeheim Sennhof AG, Vordemwald; Obere Mühle, Villmergen; Pflegezentrum Lindenfeld, Suhr; Sanavita AG, Windisch; Senevita Lindenbaum, Spreitenbach; Senevita Am Maiegrünen, Hägglingen; Seniorenzentrum Wasserflue, Küttigen; Sonnmatt, Neuenhof; WirnaVita AG, Würenlingen; Wohn- und Pflegezentrum Salmenpark AG, Rheinfelden; Seniorenzentrum Zofingen, Zofingen

**Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Sie: [www.asv-ag.ch/Mitglieder/](http://www.asv-ag.ch/Mitglieder/)**

## **Impressum**

**ASV Fokus 60+** Offizielles Publikationsorgan des ASV

**Erscheinung** vierteljährlich

**Nächste Nummer** 1. Dezember 2023

**Redaktionsschluss** 1. November 2023

**Auflage** 2 400

**Herausgeber** Aargauischer Seniorenverband, Tobelstrasse 8, 5416 Kirchdorf

**Redaktion** ASV, [esther.egger@asv-ag.ch](mailto:esther.egger@asv-ag.ch)

**Adressmutationen** [regina.wirz@asv-ag.ch](mailto:regina.wirz@asv-ag.ch)

**Fotos** Titelfoto halmeskobel, Konrad Schneider, Regina Wirz

**Gestaltung und Druck** gndruck AG, Bachenbülach

**Papierqualität** Mix FSC-zertifiziertes Papier

Für den ASV Fokus 60+ sind Jahresabonnements erhältlich.

Schenken Sie Lesespass und schreiben Sie an [regina.wirz@asv-ag.ch](mailto:regina.wirz@asv-ag.ch)